

М. А Костюкевич

студентка 5 курса филологического факультета МГПУ им. И. П. Шамякина
(г. Мозырь, Республика Беларусь)

Научный руководитель – Т. Н. Талецкая, кандидат филологических наук,
доцент кафедры немецкого языка и МПИЯ МГПУ им. И. П. Шамякина
(г. Мозырь, Республика Беларусь)

КОММУНИКАТИВНО-ПРАГМАТИЧЕСКИЙ ПРАКТИКУМ „JEDEM TIERCHEN SEIN PLÄSIERCHEN“

Коммуникативно-прагматический практикум предназначен для управляемой самостоятельной работы студентов на практических занятиях по лексикологии немецкого языка, а также на семинарах спецкурса по лингвистике «Прагматические аспекты дискурса». Цель практикума – на основе специального комплекса практических заданий сформировать у студентов, изучающих германскую филологию, представление о месте, роли и коммуникативных функциях французских заимствований в немецком языке.

Основные задачи практикума:

– систематизировать знания студентов в рамках темы „Wortschatzerweiterung durch Übernahme aus anderen Sprachsystemen (Entlehnung)“;

– сформировать специальные лингвистические знания о фонетических, орфографических и морфологических характеристиках немецких галлицизмов;

– привлечь внимание будущих филологов-германистов к тенденциям в использовании современными носителями немецкого языка французских заимствований, а также мотивировать студентов к самостоятельному наблюдению за их функционированием в речи;

– сформировать у студентов навыки дискурсивного анализа отобранных из художественных произведений на немецком языке контекстов, в которых раскрываются прагматические функции галлицизмов на разных уровнях общения (специальном, академическом и в разговорной речи).

1. Arbeiten Sie das Thema „Wortschatzerweiterung durch Übernahme aus anderen Sprachsystemen (Entlehnung)“ durch [1, S. 47–77]!

2. Definieren Sie folgende Begriffe – „Fremdwort“, „Lehnwort“, „Internationalismus“. Sind Sie damit einverstanden, dass Fremdwörter so heißen, weil sie den meisten Menschen fremd sind?

3. Wie erklären Sie in Bezug auf Entlehnungen die Bedeutung der Begriffe – „Gastwort“, „Bastardwort“, „Eindringling“?

4. Was ist ein „Gallizismus“?

5. Woran erkennt man einen Gallizismus in folgenden Sätzen?

1) Es war zu *absurd*, zu *bizzar*. 2) Meine beste Freundin unterzieht sich dieser *Tortur* nur, weil sie sich ein zweites Kind wünscht. 3) Ich mache dir keine

Vorwürfe, Doc. Sie ist ziemlich *formidabel*. 4) In dieser Gegend reihen sich *Gourmettempel* an rustikale *Restaurants*, *exclusive Boutiquen* an große Kaufhäuser, und die *imposanten* neuen Wolkenkratzer bildeten einen *interessanten* Kontrast zu den historischen Sehenswürdigkeiten. 5) Unzählige Menschen *flanierten* an diesem warmen Juliabend durch die City. 6) Ihre Stimme ist *nasal* und unangenehm. 7) «Hier ist Amanda», erwiderte sie. Ohne ihre Verärgerung zu *kaschieren*. 8) Auch mit der Liebe hat es bisher nicht geklappt, denn Jamie hat ein ausgesprochenes *Faible* für *charmante* Herzensbrecher. 9) «Päckchen», verkündete ein junger Mann mit einer großen Lücke zwischen den Schneidezähnen *nonchalant*.

6. Sprechen Sie die folgenden Gallizismen aus:

Abonnement, à la carte, amoureux, au pair, à tout prix, Bellevue, Biskuit, Bonhomme, Champignon, Chanson, Chaiselongue, Chef d'oeuvre, Coiffeur, Compagnon, Clou, d'accord, en face, Engagement, Ensemble, Entourage, entre nous, Feuilleton, Filou, Fin de siècle, Grand Prix, Horsd'oeuvre, Ieger, Liaison, Maitresse, Medaille, Milieu, Niveau, partout, Plädoyer, Refrain, Rendezvous, Revue, Routine, Sanssouci, Soufflé, Souterrain, Suite, Teint, Timbre, Vabanque, Visage.

7. Merken Sie sich: Gallizismen, die ihre fremde Aussprache beibehalten, behalten in der Regel auch die fremde Schreibweise. Gallizismen, die keine dem Deutschen fremden Laute enthalten, werden nach deutscher Weise geschrieben.

8. Bestimmen Sie das Geschlecht der folgenden Gallizismen:

Accessoire, Affäre, Boutique, Charme, Chose, Clique, Eleganz, Entourage, Etage, Etat, Finesse, Foyer, Genie, Grandeur, Hotel, Kamerad, Kotelett, Krawatte, Kuriosität, Lektüre, Limousine, Marodeur, Metier, Pardon, Parfüm, Passant, Portemonnaie, Präsident, Protégé, Regime, Reziprozität, Sanktion, Tour, Trottoir, Zigarette.

9. Bilden Sie die Pluralform der folgenden Gallizismen:

a) Avenue, Chance, Fassade, Intimität, Kollektion, Kuriosität, Madame, Parole, Route, Suite;

b) Aktionär, Attaché, Boulevard, Chauffeur, Coup, Etat, Journalist, Kamerad, Marodeur, Passant;

c) Adieu, Büro, Detail, Foyer, Genie, Porträt, Restaurant, Massaker.

10. Finden Sie deutsche Entsprechungen für die folgenden Gallizismen:

1. Adresse 2. Attacke 3. Balance 4. Bouillon 5. Resultat 6. Trottoir
7. chiffrieren 8. Etage 9. Detail 10. Rebellion 11. arrogant 12. Refrain

1 Einzelheit 2. Brühe 3. Anschrift 4. Ergebnis 5. Kehrreim 6. Angriff 7. Stockwerk 8. Gleichgewicht 9. Gehsteig 10. Aufstand 11. Überheblich 12. verschlüsseln

11. Welchen thematischen Reihen lassen sich die folgenden Gallizismen zuordnen?

– Aperitif, Baiser, Biskuit, Bulette, blanchieren, Filet, Fondue, Frikadelle, Frikassee, Majonäse, Soufflé;

– Creme, Eau de Cologne, Eau de Toilette, Parfüm;

- Foyer, Maître d’Hotel, Page, Suite;
- Balkon, Etage, Dusche, Garage, Möbel, Parkett, Terasse;
- Attaché, Intimität, Fauxpas, Loyalität;
- Bombardement, Infanterist, Manöver;
- azurn, beige, cognac, lila, orange, violett;
- Cousin, Kusine, Onkel, Tante;
- Banquier, Croupier, Ingenieur, Journalist, Masseur, Präsident.

12. Übersetzen Sie die folgenden Wortgruppen mit Gallizismen ins Russische:

diffizille Frage, fragile Situation, persönliches Engagement, turbulente Jahre, brillante Manipulation, den Menschenverstand malträtieren, es war passé, platitudenhafte Worte, unwiderstehlicher Charme, miserabler Menschenkenner, eklatante Mißachtung, wirtschaftliche Misere, defensiver Ton, diverse Meinungen, ausgesprochenes Faible, nonchalant verkünden, miserabel abschneiden, enorme Geschwindigkeit, vehemente Proteste, dunkle Affäre, bizarrer Zwischenfall, Lösungen in Respekt und Reziprozität finden.

13. Deutsch ist reich an Wörtern, die aus dem Französischen stammen. Im folgenden Text von Ch. Ignatzi [2] gibt es 18 Gallizismen. Viel Erfolg beim Suchen!

„Der Soldat steht in einer dunklen Ecke und beobachtet die junge Frau. Als sie näher kommt, lässt er seinen französischen Charme spielen: „Oh, chérie! Visite ma tente, s’il te plait!“, raunt er ihr leise ins Ohr – also: „Liebes besuche bitte mein Zelt.“ Was angeblich als Schreckensszenario aller Väter während der napoleonischen Besatzungszeit Anfang des 19. Jahrhunderts galt, erklärt, woher der Begriff Fisimatenten kommt, der stellvertretend für Unsinn oder Schwierigkeiten steht. Ob es zu derartigen „tête à têtes“ tatsächlich kam, ist nicht klar. Das Wort gab es nämlich schon im 16. Jahrhundert.

Gallizismen haben unsere Großeltern schon verwendet. Kinder sagen heute gern „Och menno!“ (von französisch „mais non!“), wenn sie sich ärgern. Erwachsene gehen zum Mittagessen in die Kantine, und die Großeltern gehen auf dem Trottoir. Was wäre die deutsche Sprache ohne ihre französischen Einflüsse? Wie sollte man ein Zeitungsabonnement ohne französischen Begriff nennen? Niemand sagt lieber Einrichtungsgegenstände als Möbel. Wenn man einen neuen Fernseher kauft, dann bekommt man darauf keine Sicherstellung, sondern nun mal eine Garantie. Und der Clown im Zirkus wirft nicht mit bunten Kugeln um sich, er jongliert.

Und entre nous: Es ist traurig, dass sogar Gallizismen heute in der deutschen Sprache angliziert werden. Die Verabredung, die man sich mit der Kollegin wünscht, war einst ein Rendezvous. Heute ist es ein Date. Früher wäre man mit der Angeboteten auf eine Fete gegangen, heute ginge man auf eine Party. Vielleicht würde man sie auch in eine Bar ausführen statt in ein Café. Und wenn sich daraus keine Affäre oder Liaison ergäbe, würde man heute immerhin ein paar neue Connections knüpfen.

14. Verdeutschen Sie folgende Gallizismen. Benutzen Sie den Duden [3]:

Accessoires, Adresse, amüsieren, à propos, arrangieren, Baiser, bizarr, Bouillon, Boutique, brillant, Chaiselongue, Chance, Chauffeur, Clique, Courage,

Engagement, d'accord, dinieren, Esprit, Genie, Horsd'oeuvre, Kuriosität, Lektüre, Malheurchen, Marotte, Memoiren, Milieu, Monteur, Necessaire, Niveau, Palais, Pardon, Parfüm, plädieren, Portemonnaie, Rendezvous, Restaurant, Saison, sensibel, Souterrain, Suite, Terrain, toupieren, Tristesse, Trottoir, Vagabund, Visage, Volontär.

15. Sehen Sie die Liste der deutschen Gallizismen durch [4] und nennen Sie: a) zehn eingebürgerte Gallizismen und b) zehn modische Gallizismen! Bilden Sie mit den Wörtern Sätze!

16. Vermeiden Sie Gallizismen, wenn Sie dafür gute deutsche Wörter setzen können:

1. Wenn Frau nicht so ganz geschickt ist, kann sie doch durch *ambitionierten* Einsatz viel ausgleichen. 2. Ich würde *kokettieren*, wenn ich sage ... 3. Und, wenn schon auf diesem Gebiet *Harmonie* herrscht, wo soll es dann auf anderen Gebieten Probleme geben? 4. Da hat uns jemand offensichtlich vorausschauend *porträtiert*. 5. Kaum zu glauben, wie rasant und „*facettenreich*“ das verlaufen ist. 6. Sicher spielt dabei auch eine Rolle, dass man dabei auch frühzeitig in ungewöhnlich offener Form *thematisiert*, was sich sonst erst langsam hätte entwickeln müssen/können. 7. Aber, der feine Unterschied zwischen «Glauben» und «Wissen» ist eine große *Barriere*. 8. Die Halle war voll (vielleicht 5000 Menschen), man roch es, die *Emotionen* kochten hoch. 9. Man muss vorsichtig sein, wenn man in einer Sprache *korrespondiert*, die nicht die Muttersprache des Adressaten ist. 10. Ich denke, als gesundheitsfördernde Maßnahme kann man das *akzeptieren*. 11. In den letzten Jahren habe ich dank den Pillen keine *Probleme*, jedenfalls nicht mit dem Bluthochdruck. 12. Dabei konnte ich mir ein Grinsen nicht verkneifen, was die Arzthelferin zu der Bemerkung veranlasste, so einen gut gelaunten *Patienten* habe sie während des Belastungs-EKG's noch nie gehabt. 13. Na gut ... *Frauenfantasien*. 14. Sicherheitshalber habe ich aber eine halbe Stunde *Reserve* eingeplant. 15. Die Welt ist ungerecht: Die Griechen haben *Pensionen*, die höher sind als das Gehalt und auch sonst noch so einige Vorteile. Davon kann man nur *profitieren*.

17. Nennen Sie die wichtigsten Wellen der Einnahme französischer Entlehnungen in die deutsche Sprache!

18. Was versteht man unter *Purismus*?

19. Interpretieren Sie das Zitat von Klopstock im Bezug auf das Fremdwortgut in der deutschen Sprache:

„*Wer mich verbrittet, ich haß'ihn, mich gallizimet, ich haß'ihn*“ [5, S. 5].

20. Interpretieren Sie das Verhältnis von J.W.Goethe zu Fremdwörtern in der deutschen Sprache:

„*Die Gewalt einer Sprache ist nicht, dass sie das Fremde abweist, sondern, dass sie es verschlingt*“ (Goethe, *Maximen und Reflexionen*).

„... *Wir haben jetzt hundert Tyrannen,
die schmieden, uns gar unbequem,
ein neues Kontinentalsystem:
Deutschland soll rein sich isolieren,
einen Pestkordon um die Grenze führen,
dass nicht einschleiche fort und fort,*

Kopf, Körper und Schwanz vom fremden Wort“ [5, S. 101].

21. Lesen Sie und interpretieren Sie die These von Peter von Polenz über den heutigen Stand der Lehnwortforschung:

„Die Beziehungen der Wörter zu ihrem pragmatischen und sozialen Kontext sind der entscheidende Gesichtspunkt, unter dem die Rolle der Lehnwörter in der Sprache und im Sprachgebrauch betrachtet werden muss und unter dem auch heute noch – jenseits puristischer Sprachideologie – eine ‚Fremdwortkritik‘ möglich und notwendig ist“ [6, S. 29].

22. Lesen Sie den folgenden Abschnitt aus dem „Traktat über Fremdwörter“ [5]: „Der alternde Goethe meinte, man bediene sich im Deutschen französischer Fremdwörter, *um lebensartig zu werden*, lateinischer hingegen, *um sich würdig auszudrücken*“ [5, S. 51].

Wie verstand J.W. Goethe die pragmatische Funktion der Fremdwörter im Deutschen?

23. Lesen Sie zuerst die Meinung von L. Mackensen über französische Adjektiva im Deutschen und interpretieren Sie danach sein Zitat – „Die fremden Adjektiva übertreiben, wo sie verstärken wollen. Niemand kann, was *pyramidal, felminant, monumental, titanisch* genannt wird, ernst nehmen“ [5, S. 55]:

„Die Adjektiva, die man in jenen Jahrzehnten aus dem Französischen herüberholte, dienen auf ihre Weise mit dazu, den Wunsch der Sprecher nach Überlegenheit oder Abstand zu verlaublichen. Man wäre gern *souverän* gewesen! Was wir Enkel *recht ordentlich* nennen würden, bezeichnete man damals etwas von oben herab und nicht ohne Spott als *ganz passabel*, was *rar* war, trug seinen Preis in sich; die Opposition dazu, die sich leicht mit etwas Verachtung füllen ließ, das, was man heute *obsolet* nennen würde, hieß *passé*. Sie stand dicht neben *medioker* oder gar *power*, Abwertungen von Wertlosigkeiten, über die es sich nicht lohnte, Weiteres zu bemerken. Man liebte Urteile, die mit leichtem Augenzwinkern abgegeben werden konnten: wer etwas als *pikant* bezeichnete, konnte nur durch Tonfall oder Mimik ausdrücken, ob er rühmen oder rügen wollte; wer *leger* auftrat, beherrschte die Regeln des guten Benehmens entweder vorzüglich oder gar nicht; wer *salopp* sprach, konnte dem Hörer damit seine Nichtachtung, aber auch seine Vertrautheit beweisen, eine *prekäre* Lage war peinlich, hatte aber, z.B. für die Zuschauer, auch ihre Reize; eine Überraschung, die man *frappant* nannte, konnte angenehm, aber auch das Gegenteil sein; *preziöses* Auftreten konnte verärgern, aber auch bewundert werden. So war auch, was man *morbid* nannte, für manche mehr Lockung als Abschreckung. *Imposant* zu sein, war ein Wert; beim *Grandiosen* mischte sich, durch die Übersteigerung verdeutlicht, schon der Wunsch nach Abstand ein. Das größere Lob jedenfalls hieß *süperb*; aber was damit eigentlich gemeint war, konnte nur der Kenner beurteilen“ [5, S. 56].

24. Merken Sie sich die wichtigsten Funktionen der Fremdwörter:

– Fremdwörter erfüllen eine euphemistische Funktion (Tarnfunktion): Sie bieten eine mildernde, verhüllende oder beschönigende Umschreibung für ein mit negativen Assoziationen besetztes Wort an;

- Das Fremdwort erlaubt dem Sprecher, der sich nicht genauer äußern kann oder will, sich unbestimmt auszudrücken;
- Mit dem Fremdwort lässt sich manches andeuten oder verschweigen;
- Mit dem Fremdwort lässt sich dasselbe kürzer sagen;
- Manchmal haben Fremdwörter eine stärkere Aussagekraft;
- Das Fremdwort gilt als vornehm und erhöht den Status des Sprechers (Dadurch kann das Fremdwort aber als Sperre funktionieren, weil es soziale Sprachgrenze erzeugt);
- Fremdwörter in der Werbung erfüllen größtenteils eine aufwertende Funktion und verhelfen dem Produkt zur Exklusivität;
- Andere Funktionen: semantische Aufwertung, Erzeugung von Lokalkolorit, Sprachökonomie, Präzision, emotionale Wirkung.

25. Interpretieren Sie pragmatische Funktionen der Gallizismen in folgenden Kontexten:

1) Dougs Stimme klang düster. „Ich habe schlechte Nachrichten. **Miserable** Nachrichten, um es genau zu sagen. Die Überwachungs- und Fernmeldesatelliten sind immer noch offline. Und was noch schlimmer ist, wir haben alles, was uns im Orbit zur Verfügung steht, verloren, die militärischen Satelliten ebenso wie die **zivilen**“ [7, S. 440].

2) „Ich hatte gehofft, dass Sie ins Theater kommen und mir bei der Arbeit zusehen würden. Anschließend hätten wir dann ein spätes **Diner** einnehmen können“.

„Das hätte mir gefallen“.

„Mich arbeiten sehen oder **das Diner**?“

„Beides ... **das Diner** und der Wein – und am meisten das, was nachher kommt“.

Er lächelte“ [7, S. 408].

3) „Aber jetzt ging es um eine andere Gleichung, und Waters wusste, dass er sich damit auseinander setzen, sie analysieren und schließlich nach seinen Erkenntnissen handeln musste. Dabei ging ihm die ganze Zeit der Satz ‚**Cherchez la femme**‘ durch den Kopf und beschäftigte seine Phantasie“ [8, S. 458].

4) „Die ältere Frau bedachte ihn mit einem nachsichtigen Lächeln, während sie Randi warnte: „Seien Sie auf der Hut vor diesem Herrn, meine Liebe. Er ist ein rechter **Charmeur**.“

„Sein Ruf eilt Mr. McDermid voran“, sagte Randi

„Dann überlasse ich es Ihnen selbst, sich bekannt zu machen“ [9, S. 517].

5) „Er fügte selbstgefällig hinzu: „Unser Informant hat sich noch nie getäuscht. Er ist überzeugt, dass dieser Abwurf uns zum **réseau** führen wird.“

Das französische Wort für Netz war ihr Deckname für den Spionagering, gegen den sie ermittelten“ [10, S. 60].

6) „Was er zum Schluss gesagt hat, hörte sich für mich eigentlich ganz nach der üblichen Standartwarnung an, dasselbe **Blabla** wie immer.“

„Pro forma. Wie nichts anders zu erwarten“ [9, S. 298].

7) Und, *voilà*, wir hatten einen Mann, der sein eigenes Imperium geführt hat [11, S. 707].

8) „Er würde Kleinigkeiten bedenken müssen, Dinge, die Teil der „*Fassade*“ waren – ja, das war das richtige Wort, Teil der List, die in einem überfüllten, hektischen Flughafen die Aufmerksamkeit der richtigen Leute auf sich ziehen würde“ [12, S. 385].

9) „Faber nahm dem Mann die Taschenlampe ab, griff in den Motorraum und steckte das lose Zündkabel wieder auf die Zündkerze.

– „Versuchen Sie es jetzt.“

Der Mann stieg ins Auto und ließ den Motor an.

– „Prima!“ rief er über den Lärm hinweg. „Sie sind ein *Genie*! Steigen Sie ein“ [13, S. 185].

10) (aus der Werbung) „Jeans mit *Glamourfaktor*“; „*Millefleurs*-Bluse für Damen; reine Baumwolle; 36–44“; „*Konfitüre* Extra in verschiedenen Sorten“.

26. In welchen kommunikativen Situationen hätten Sie das Sprichwort „Jedem Tierchen sein Pläsierchen“ gebraucht? Wie ist seine pragmatische Funktion?

СПИСОК ЦИТИРУЕМЫХ ИСТОЧНИКОВ

1. Stepanova, M.D. I.I. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache : учеб. пособие для студ. высш. учеб. заведений (Степанова, М.Д., Чернышева, И.И. Лексикология современного немецкого языка). – М.: Издательский центр «Академия», 2003. – 256 с.
2. Ignatzi, Ch. Gallizismen. Jedem Tierchen sein Pläsierchen // [Электронный ресурс]. – Режим доступа: <http://www.zvw.de/inhalt.gallizismen>. – Дата доступа: 20.02.2015.
3. Duden. Rechtschreibung. Bedeutung. Definition // [Электронный ресурс]. – Режим доступа: <http://www.duden.de/rechtschreibung>. – Дата доступа: 12.02.2015.
4. Liste von Gallizismen // Wikipedia. [Электронный ресурс]. – Режим доступа: http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Gallizismen. – Дата доступа: 12.02.2015.
5. Mackensen, L. Traktat über Fremdwörter / L. Mackensen. – Tübingen: Meyer Heidelberg. – 1972. – 124 s.
6. Polenz von, P. Fremdwort und Lehnwort sprachwissenschaftlich betrachtet / P. von Polenz // Fremdwortdiskussion. – München: Wilhelm Fink Verlag, 1979. – S. 9–31.
7. Ludlum, R. Die Paris-Option / R. Ludlum. – München: Wilhelm Heyne Verlag, 2005. – 614 s.
8. Ludlum, R. Das Matarese-Mosaik / R. Ludlum. – München: Wilhelm Heyne Verlag, 1998. – 714 s.
9. Ludlum, R. Der Altman-Code / R. Ludlum. – München: Wilhelm Heyne Verlag, 2006. – 701 s.)
10. Ludlum, R. Der Tristan-Betrug / R. Ludlum. – München: Wilhelm Heyne Verlag, 2005. – 615 s.
11. Ludlum, R. Der Janson Befehl / R. Ludlum. – München: Wilhelm Heyne Verlag, 2004. – 930 s.
12. Ludlum, R. Das Jesus Papier / R. Ludlum. – München: Verlag GmbH & Co.KG, 1982. – 502 s.